

Kandl-Personale im Essl Museum

Unter dem Titel „Konkrete Kunst“ zeigt das Essl Museum in Klosterneuburg bis 31. Jänner 2016 eine Personale von Johanna Kandl. Die Künstlerin geht in ihren neuen Arbeiten der Malerei buchstäblich auf den Grund.

Kandl setzt sich mit Materialienkunde auseinander, legt kulturgeschichtliche und globale wirtschaftliche Zusammenhänge der Rohstoffe offen und „erzählt“, auch per Video, Geschichten dazu. Gemeinsam mit ihrem Mann Helmut Kandl recherchierte sie unter anderem im Sudan und auf der griechischen Insel Chios.

„Künstlerin, die den Dingen auf den Grund geht“

Terpentin, Gummi Arabicum, Mastix, Perleim, Leinöl wurden auf ihre Stofflichkeit und Herstellung untersucht. „Eine wunderbare Ausstellung, in der man viel lernen kann“, sagt Agnes Essl. Sie schätze die Arbeit Johanna Kandls seit vielen Jahren. Die Hausherrin hob zugleich die „Gemeinsamkeit“ des sich gegenseitig inspirierenden Künstlerehepaares hervor: „Mein Mann und ich sind auch so eine Einheit.“



Foto/Grafik: Farid Sabha, Wien

Die Künstlerin Johanna Kandl vor ihren Werken.

Kurator Günther Oberhollenzer bezeichnete Johanna Kandl als „Künstlerin, die den Dingen auf den Grund geht“, die sich für das Konkrete, das Detail interessiere. Aus Fragestellungen entstünden immer neue Fragen, so Kandl: „Je mehr man weiß, desto rätselhafter wird es.“ Dass sie sich der Materialienkunde widme, bedeute aber keine Abkehr von gesellschafts- und sozialpolitischer Betrachtung, die jeweils im Hintergrund stehe. Vor ihren Reisen zu Recherchezwecken baue sie sich Beziehungen auf, um dann im Land am Thema „anzudocken“.



Foto/Grafik: Courtesy die Künstlerin, Foto: Helmut & Johanna Kandl

„Terpentinbäume“ im Wiener Becken

„Terpentinbäume“ fand Kandl im Wiener Becken, erklärt wird dazu die Arbeit der Pecher, Arbeiten aus Anbaugebieten des Gummi Arabicum Baumes (Senegal-Akazie) wird ein Video tanzender afrikanischer Frauen zur Seite gestellt. Man erfährt auch, dass der aus dem Pflanzensaft der Akazie gewonnene Extrakt eine Ingredienz von Coca Cola ist. Neben neuen Arbeiten sind auch Malereien früherer Schaffensphasen zu sehen, in denen sich Kandl mit Markt und Ökonomie auseinandersetzt. Sie zeigt das Leben der kleinen Händler, kleinstädtische Märkte und prekäre Arbeitsverhältnisse und verknüpft diese mit weltökonomischen Fragestellungen. Eine Reihe von weiteren ironisch-kritischen Videoarbeiten, die sie zusammen mit ihrem Mann konzipiert hat, ergänzt die Schau, zu der ein umfangreicher Katalog erschienen ist.

Das Interesse an den stofflichen Bestandteilen der Malerei hat auch autobiografische Hintergründe: Die in Berlin und Wien lebende Künstlerin (Jahrgang 1954) verbrachte als Kind viel Zeit in der Farbenhandlung ihrer Eltern in Wien-Floridsdorf. Unweit davon befindet sich heute ihr Wiener Atelier.

Links:

- [„Deutsche Kunst nach 1960“ im Essl Museum](http://noe.orf.at/news/stories/2717711/) <http://noe.orf.at/news/stories/2717711/> (noe.ORF.at; 23.6.2015)
- [Essl Museum](http://www.essl.museum/) <http://www.essl.museum/>

Publiziert am 08.10.2015

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** <http://orf.at/stories/socialmedia>